



ADCA: Fragen und Antworten

▪ **Was ist ADCA?**

ADCA (Azodicarbonamid) ist ein pulverförmiger Stoff, der bei der Tapetenherstellung zum Aufschäumen von Vinylfarben dient.

▪ **Wie funktioniert ADCA?**

Im Herstellprozess wird die bedruckte Tapete durch einen Heißluftofen gefahren. Unter dieser Temperatureinwirkung wird das ADCA, das sich in den verdruckten Vinylfarben befindet, in gasförmige Stoffe umgesetzt. Diese Gase sorgen dann für das Aufschäumen der Vinylfarbe und somit für den 3D-Effekt der Tapete. Die Funktionsweise von ADCA ist somit derjenigen von Backpulver sehr ähnlich.

▪ **Wird ADCA nur bei der Herstellung von Tapeten eingesetzt?**

ADCA findet in vielen Produkten Verwendung, wie z.B. dem Unterbodenschutz von Autos, diversen Baumaterialien wie geschäumte Dichtungen und Wärmeisolationsschläuchen, Tischtennisschlägerbelägen, Kunstleder, Fußbodenbelägen u.v.a. In den USA wird ADCA auch als Treibmittel in der Lebensmittelindustrie für die Herstellung von Backwaren eingesetzt.

▪ **Warum ist ADCA auf der Kandidatenliste?**

Im Rahmen von REACH überwacht die Europäische Chemikalienbehörde (ECHA) in Helsinki den Einsatz von Chemikalien in Europa. Ende letzten Jahres haben österreichische Behörden eine Eingabe bei der ECHA gemacht und darauf hingewiesen, dass es in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts einmal einen Fall von Atemwegssensibilisierung (Asthma, Allergien) bei einem Mitarbeiter der britischen Tapetenindustrie gegeben hat. Diese Erkrankung sei auf die Handhabung des pulverförmigen ADCA zurückzuführen gewesen. Aufgrund dieser Eingabe hat die ECHA das ADCA auf die sogenannte Kandidatenliste gesetzt und es als SVHC-Stoff (Substance of very high concern) klassifiziert. Die Deutsche Tapetenindustrie verwendet das ADCA seit ca. 30 Jahren bei der Herstellung von Vinyl- und Schaumtapeten. Es hat keine einzige Erkrankung eines Mitarbeiters gegeben, die auf das ADCA zurückzuführen ist. Die Mitarbeiter werden regelmäßig betriebsärztlich untersucht. Auch hier gab es nie irgendwelche Auffälligkeiten.

- **Ist ADCA gefährlich?**

Grundsätzlich kann jeder pulverförmige Stoff, wie z.B. Mehl oder Staub, über die Atemwege aufgenommen werden. Produktionsmitarbeiter, die mit dem pulverförmigen ADCA umgehen, werden daher gesondert geschützt. Z.B. sind die Arbeitsbereiche mit Staubabsaugungen versehen und die Mitarbeiter tragen leichte Staubfiltermasken. Kunden und Endverbraucher sind nicht gefährdet, da sie mit pulverförmigem ADCA nicht in Berührung kommen. Die Frage, ob ADCA tatsächlich zu Atemwegssensibilisierungen führen kann, ist unter Wissenschaftlern äußerst umstritten. Daher herrscht in der Fachwelt auch großes Rätselraten, warum ADCA in die Kandidatenliste aufgenommen wurde. Sachlich/fachlich fundierte Gründe gibt es so gut wie nicht.

- **Warum wird ADCA nicht einfach durch einen anderen Stoff ersetzt?**

Es gibt zum ADCA derzeit keine Alternativen. Entweder sind andere Stoffe (wie zum Beispiel Backpulver) für die Prozesse aufgrund zu geringer Temperaturstabilität nicht geeignet, oder ihr Einsatz ist unwirtschaftlich. Ein weiteres Problem ist, dass existierende Artikel, die mit einem Alternativstoff hergestellt werden, völlig anders aussehen.

- **Was bedeutet das für die RAL-Zeichen und für die CE-Kennzeichnung von Tapeten?**

Nichts. Weder die RAL-Bestimmungen noch die für unser CE-Zeichen relevante Norm (EN 15102) haben inhaltlich etwas mit ADCA zu tun. ADCA ist ein reines REACH-Thema, das zufällig zur gleichen Zeit wie die Änderungen in der CE-Kennzeichnung zum Thema wird.

- **Sind Tapeten gefährlich, weil sie ADCA enthalten?**

Nein. Das ADCA wird während des Herstellungsprozesses nahezu vollständig in gasförmige Stoffe umgesetzt. Die minimalen Restmengen an ADCA in der Tapete sind fest in die Vinylmatrix eingebunden. Eine Freisetzung von ADCA-Partikeln aus der Tapete nach der Herstellung und damit ein Einwirken auf den Menschen ist praktisch ausgeschlossen. Das hat uns auch das Fraunhofer Wilhelm-Klauditz-Institut in Braunschweig bestätigt.